

Anarchismus Und Burgerkrieg Zur Geschichte Der So

Yeah, reviewing a books **Anarchismus Und Burgerkrieg Zur Geschichte Der So** could amass your near friends listings. This is just one of the solutions for you to be successful. As understood, achievement does not recommend that you have astonishing points.

Comprehending as skillfully as deal even more than additional will offer each success. bordering to, the broadcast as without difficulty as insight of this Anarchismus Und Burgerkrieg Zur Geschichte Der So can be taken as without difficulty as picked to act.

*Anarchismus
Und
Burgerkrieg
Zur Geschichte
Der So* 2023-09-04

ZAYDEN COOK

Spaniens Geschichte seit dem Bürgerkrieg

GRIN Verlag

This volume investigates both violent conflicts and non-violent conflict behavior. It addresses a variety of topics, including responsibility and guilt in connection with war, violent conflicts, and terrorist attacks; conflict escalation in disputed areas such as the South China Sea, Syria, and Ukraine; war as an instrument of the United States' and Russia's global peace policy, and the experiences with non-violent conflict strategies in the Indian independence movement. Furthermore, it presents

country studies on Switzerland and Catalonia. Peaceful interethnic relations in multilingual states in Switzerland are examined and juxtaposed against independence movements, such as in Catalonia. Current political challenges faced by the European Union, e.g. divergent refugee policies and the Brexit, are also discussed. Anarchisten gegen Hitler GRIN Verlag Das Handbuch vermittelt Einblicke in einen Zweig der Politikwissenschaft, der aufgrund der unlängst gewachsenen extremistischen Herausforderungen besonders sichtbar, aber auch streitbar ist. Den Schwerpunkt bilden theoretische Konzepte, empirische Darstellungen vergangener und aktueller

Phänomene sowie Ansätze zur Erklärung von Einstellungen, Handlungen und Wahlergebnisse. **Die KPD und der Spanische Bürgerkrieg 1936-1939** StudienVerlag Facharbeit (Schule) aus dem Jahr 2015 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Zeitalter Weltkriege, Note: 1,0, , Sprache: Deutsch, Abstract: Die vorliegende Facharbeit befasst sich mit dem spanischen Bürgerkrieg und der Frage, in welchen Aspekten sich in ihm bereits der 2. Weltkrieg ankündigte. Der Autor betrachtet hierzu zunächst die historische Situation, wie die Folgen der Weltwirtschaftskrise, sowie die ideologischen Grundlagen der Gegner. Dabei stellt er den Anarchismus als politische

Strömung vor und vergleicht diesen mit dem Sozialismus. Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich zuerst mit der Spaltung der Republikaner, der Teilung der Volksfront und des Einflusses der Sowjetunion.

Anschließend zeichnet er die Folgen für Spaniens politische Landschaft und einige persönliche Schicksale nach.

Der Spanische Bürgerkrieg 1936-39.

Ambivalenz

anarchistischer Ideologie und Realität Cambridge Scholars Publishing

Francisco Franco in Spanien und António de Oliveira Salazar in Portugal waren fast 40 Jahre lang an der Macht. Das schwierige Erbe der Diktaturen prägt die Geschichte der beiden iberischen Staaten bis heute - sei es durch zahlreiche Prozesse der Aufarbeitung, sei es durch revisionistische Beschönigung ihrer Herrschaft. Der vorliegende Band stützt sich auf neueste wissenschaftliche Erkenntnisse. Er beschreibt die Etablierung und Erhaltung von Machtstrukturen in Systemen, die auf Dauer ausgerichtet waren, jedoch gerade deshalb ein gewisses Maß an

Flexibilität aufwiesen. Der Inszenierung von Geschichtsbildern und Identitäten, der Konstruktion von Feindbildern und vielfältigen Unterdrückungsmechanismen wird ebenso Raum gegeben wie dem kulturellen Leben unter Franco und Salazar. Der Band erzählt von Anpassung, Widerstand und Flucht ins Exil.

Die deutschen Anarchisten von Chicago, oder, Warum Amerika den 1. Mai nicht kennt Lukas Verlag

Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Neuzeit, Absolutismus, Industrialisierung, Note: 1,7, Universität Regensburg (Institut für Politikwissenschaft), Veranstaltung: Anarchismus: Idee und Ausprägung, Sprache: Deutsch, Abstract: Während sich im geschichtlichen Rückblick eine Vielzahl von revolutionären Bewegungen, aber auch ganze Staaten beispielsweise auf die sozialistische Idee berufen, sind parallele Entwicklungen in Bezug auf den Anarchismus nur schwer auszumachen. Trotz einer breiten,

theoretischen Untermauerung kann die anarchistische Bewegung nur auf wenige realtypische Beispiele zurückblicken. Klammert man die, als phasenhaft zu bezeichnenden Ausprägungen der Pariser Kommune, sowie die Rätebewegung im Zuge der russischen Revolution in den Jahren 1918 bis 1922 aus, kann das Spanien der Vorbürgerkriegsjahre sicherlich als der entscheidende Repräsentant gewertet werden. Die Sonderrolle, die dem spanischen Anarchismus des beginnenden 20. Jahrhunderts zukommt, setzt sich auch in seiner zeitlichen Einordnung fort. Während die zuvor genannten Realtypen überwiegend in die Hochphase des weltweiten Anarchismus fallen, die vor dem I. Weltkrieg zu verorten ist, kann sich aufgrund der spezifisch landestypischen Eigenheiten im Spanien vor Beginn des Bürgerkriegs diese Entwicklung erst mit einer zeitlichen Verzögerung von nahezu zwei Jahrzehnten vollziehen. In der folgenden Arbeit soll der Versuch unternommen werden,

den spanischen Anarchismus und seine Rolle im Spanischen Bürgerkrieg zu Beginn des 20. Jahrhunderts näher zu beleuchten. Dabei werden zunächst die Bedingungsfaktoren näher betrachtet, die die Existenz dieses Realtypus verständlich machen. Anschließend erfolgt die Vorstellung der konkreten Umsetzung des Anarchismus in der spanischen Gesellschaft, sowohl im industriell, als auch im agrarisch geprägten Landesteil. Abschließend wird die Phase seines Niedergangs analysiert, welche sich bereits im Zuge einer immer stärkeren Militarisierung in Gesellschaft und Wirtschaft abzuzeichnen beginnt, sowie eine finale Bewertung vorgenommen.

[New Perspectives on Anarchism, Labour and Syndicalism](#) GRIN Verlag Studienarbeit aus dem Jahr 2017 im Fachbereich Geschichte Europa - Deutschland - Neuere Geschichte, Note: 1,00, Justus-Liebig-Universität Gießen, Sprache: Deutsch, Abstract: „Worauf beruht der Staat, wenn nicht auf Gewalt?“ Diese rhetorisch gestellte Frage des deutsch-britischen Schriftstellers und

Anhängers der anarchistischen Idee, John Henry Mackay, bringt die Grundeinstellung des Anarchismus wohl am prägnantesten auf den Punkt. Anarchismus, abgeleitet aus dem altgriechischen Wort anarchia, bedeutet so viel wie Herrschaftslosigkeit. Der Duden beschreibt den Begriff Anarchismus als „Lehre, die eine Gesellschaftsform ohne Staatsgewalt und gesetzlichen Zwang propagiert.“ Im Zuge des Spanischen Bürgerkrieges kam es in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts zu einer Abkehr von diesem Grundprinzip. Im Kontext der Aufstände in Spanien, die schlussendlich in der franquistischen Diktatur endeten, fasste der organisierte Anarchismus einen Beschluss, der in die Geschichte eingehen sollte. Die Grundeinstellung einer strikten Ablehnung der Institution Staat wurde auf die Probe gestellt, indem die Anarchisten zum ersten und bisher einzigen Mal in der Geschichte in eine Regierung eintraten. Diese Arbeit beleuchtet die Problematik, sowie die Gründe für dieses Vorgehen und untersucht die Ambivalenz zwischen

dem ideologischen Grundprinzip der Herrschaftslosigkeit und der Partizipation am sonst so verachteten System näher. Dabei wird insbesondere die Entwicklung zu Beginn des Bürgerkrieges bis zum Jahr 1937 analysiert.

Der spanische Bürgerkrieg GRIN Verlag Inhaltsangabe: Einleitung: Einer der erfreulichsten Aspekte des Beitritts der ehemaligen DDR zur BRD ist zweifellos die Tatsache, dass das Parteiarchiv der KPD/SED nunmehr für wissenschaftliche Zwecke allgemein zugänglich ist. Dieser Umstand, im Verein mit der bereits angesprochenen Mangellage hinsichtlich einer Literatur, welche die Politik der KPD im Bürgerkrieg untersucht, ohne mit politisch-ideologischen Vorgaben belastet zu sein, begründet, wie ich meine, hinreichend die Relevanz des gewählten Themas. Gleichwohl versteht sich diese Arbeit mit Blick auf die nunmehr zur Verfügung stehenden Archivnutzungsmöglichkeiten in Berlin, teilweise auch in Moskau, nur als sehr bescheidener Ansatz, die bisherige Geschichtsschreibung zur KPD auf quellenmäßig

abgesichertere Grundlagen zu stellen, als es bisher der Fall war. Diese Arbeit stellt es sich zur Aufgabe, die Politik der KPD im und zum spanischen Bürgerkrieg im Lichte der nunmehr zugänglichen Quellen näher zu beleuchten, als es in Veröffentlichungen der ostdeutschen Historiographie geschehen ist. In erster Linie versteht sich diese Untersuchung als Rekonstruktion dessen, welche konkreten Maßnahmen die KPD im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg ergriff und welche Orientierung sie in Spanien besonders in Hinblick auf die politische Bearbeitung ihrer eigenen Anhänger und der übrigen Freiwilligen verfolgte. Nebenbei wird die Frage zu erörtern sein, inwieweit die Entscheidungsfindung, was in Anbetracht der jüngsten spanischen Ereignisse zu tun sei, den kollektiv-monolithischen (somit konfliktfreien) Charakter hatte, den die Historiographie der ehemaligen DDR darbietet. Demnach gewinnt der Leser den Eindruck, als ob die ersten mit Spanien zusammenhängenden Fragen im PB (Politbüro) und ZK erörtert und entschieden worden

seien. Besonderes Augenmerk richtet diese Arbeit auf die Behandlung der Einheits- und Volksfrontpolitik durch die KPD im Zusammenhang mit dem Bürgerkrieg, um einen Eindruck von den Vorstellungen der KPD zu gewinnen, welche Gestalt die Volksfront für Deutschland haben sollte und wie sie jene Vorstellungen praktisch verwirklichen wollte. Dazu genügt es nicht, die betreffende Propaganda der KPD in Deutschland, im Exil und in Spanien zu untersuchen; mindestens ebenso wichtig ist es, die internen Vorgänge in der KPD sowie die von ihr verfolgte Kader- und Organisationspolitik in Augenschein zu nehmen. Insofern kann diese Arbeit auch als Fallstudie für die Einheits- und Volksfrontpolitik der KPD [...]

Anarchismus und Bürgerkrieg Springer Nature

Diese Publikation nimmt Bezug auf das Ende des Spanischen Bürgerkriegs vor 70 Jahren und untersucht Motive und Gründe des freiwilligen Engagements dreier europäischer Intellektueller - Carl Einstein, Simone Weil, Etta Federn - zwischen 1936 und 1939 auf Seiten

der Republik, und dabei speziell in den Reihen der unorthodoxen Linken, bei den Anarchosyndikalisten in Katalonien. Für zwei von ihnen war Spanien dabei auch eine Exilstation und alle drei kamen aus dem assimilierten jüdischen Bürgertum. In drei Einzelaufsätzen wird zum einen das Selbstverständnis einer jungen jüdisch-europäischen Generation vor dem Holocaust beleuchtet, die sich von der Religion gelöst hatte, Privilegien wie etwa den Zugang zu Bildung und Wissen nutzte und sich gleichzeitig vehement und risikobereit für emanzipatorisch-revolutionäre Politikkonzepte zugunsten der Bevölkerungsmehrheit einsetzte. Zum anderen versteht sich diese Arbeit durch ihre kritische Würdigung der bisher vernachlässigten Präsenz von ausländischen Intellektuellen innerhalb der anarchistischen Bewegung im Spanischen Bürgerkrieg auch als Beitrag zur Erinnerungspolitik bei der derzeit stattfindenden Aufarbeitung des Spanischen Bürgerkriegs in Spanien selbst. Die Verarbeitung des Spanischen Bürgerkriegs

im Film Iberoamericana
 Editorial
 Studienarbeit aus dem
 Jahr 2008 im Fachbereich
 Geschichte Europa -
 Deutschland -
 Nationalsozialismus, II.
 Weltkrieg, Note: 2,4,
 Technische Universität
 Chemnitz (Professur
 Neuere und Neueste
 Geschichte),
 Veranstaltung: Einführung
 in die Geschichte
 Spaniens , Sprache:
 Deutsch, Abstract: Der
 Spanische
 Bürgerkrieg...ein Krieg,
 der von vielen Seiten in
 unterschiedlichster Form
 gewertet wird. Man
 könnte behaupten, dass
 seine Ereignisse und die
 unmittelbare Bedeutung
 für lange Zeit ein
 regelrechtes Mysterium
 darstellten. Schon
 während der Zeit des
 Nationalsozialismus sind
 in der deutschen Literatur
 ca. 50 Werke über den
 Spanischen Bürgerkrieg
 entstanden. Jedoch kann
 man bei diesen Werken
 von
 Geschichtsverfälschung
 sprechen. Die spanische
 Republik wurde
 diskriminiert und die
 Freiheitskämpfer des
 spanischen Volkes als
 Verbrecher abgetan,
 womit das Naziregime
 seine Hilfe für Franco
 legitimieren konnte. Auf
 Grund der politischen

Zensur in Deutschland
 konnte man diesen
 Aussagen jedoch nicht
 entgegenwirken. Nach
 dem Krieg erschienen
 ebenfalls einige Werke
 über dieses Ereignis. Doch
 diesmal waren viele der
 Schriftsteller der
 ehemaligen
 Internationalen Brigade zu
 zuzählen, was wiederum
 zu einer einseitigen
 Darstellung des Krieges
 führte. Erst im letzten
 Jahrzehnt und besonders
 um den siebzigsten
 Jahrestag des Spanischen
 Bürgerkrieges herum,
 erschienen sehr
 ausführliche Werke über
 die Bedeutung und die
 internationalen Folgen
 des Krieges. Aus heutiger
 Sicht kann man diese
 revolutionären Ereignisse
 der Jahre 1936 bis 1939
 als eines der großen
 Themen des 20.
 Jahrhunderts werten. Ein
 großer Hispanist namens
 Maurice Legendre sagte
 zum Ausbruch des
 Bürgerkrieges provokativ:
 „Wenn ihre Mutter Krebs
 hätte und man eine
 Operation anordnete,
 würden sie zögern?“,
 nachdem ihn ein
 deutscher Literat auf die
 Sinnlosigkeit des Krieges
 hinwies. Selbst
 international anerkannte
 Schriftsteller wie Ernest
 Hemingway mit seinem
 Werk „Wenn die Stunde

schlägt“, Andre Malraux
 mit seinem Werk „Die
 Hoffnung“ oder auch
 George Orwell mit seinem
 Werk „Mein Katalonien“
 beschäftigten sich
 ausführlich mit diesem
 Thema. Besonders das
 künstlerische Werk
 „Guernica“ von Pablo
 Picasso, welches auf der
 Pariser Weltausstellung
 von 1937 zu sehen war,
 spiegelt die Leiden des
 Krieges wie kein anderes
 wider.

Der Anarchismus
 Springer-Verlag
 Studienarbeit aus dem
 Jahr 2003 im Fachbereich
 Germanistik - Neuere
 Deutsche Literatur, Note:
 1,7, Universität Karlsruhe
 (TH) (Institut für
 Literaturwissenschaft),
 Veranstaltung: Literatur
 und Film nach 1968,
 Sprache: Deutsch,
 Abstract: Die Geschichte,
 die im kurzen Sommer der
 Anarchie erzählt wird, ist
 die der anarchistischen
 Bewegung in Spanien von
 ihren Anfängen um 1870
 bis ende 1936, die
 Geschichte der CNT
 (Confederación Nacional
 del Trabajo) und
 insbesondere die
 Geschichte von
 Buenaventura Durruti, der
 eine Schlüsselfigur in der
 anarchistischen
 Bewegung, sowie im
 spanischen Bürgerkrieg
 wurde. Auffällig an diesem

Roman ist zunächst, dass er sich offensichtlich gegen eine traditionelle Vorstellung von individueller Autorschaft und auch allgemein gegen die Vorstellung einer widerspruchsfreien Identität stellt, was sich am besten, an der Art, wie die Person Durruti hier vorkommt und beschrieben wird - mittels einer Collage von Interviews, Zeugenaussagen, Zeitungsausschnitten, Propagandaschriften -, zeigen lässt. Obwohl der Roman in seiner Form einer wissenschaftlichen Dokumentation zunächst sehr nahe kommt, versteht sich der kurze Sommer der Anarchie ausdrücklich nicht als solche. Das Werk verfolgt vor allem auch bestimmte politisch-ästhetische Prinzipien, die seine Form rechtfertigen, und die ein zentraler Gegenstand dieser Arbeit sind. So wird im Roman auch auf das Zeitgeschehen in Deutschland nach der Studentenrevolte verwiesen: Die Kritik am Idealismus der Anarchisten, welcher hier als Grund für ein Scheitern der Revolution in Spanien angenommen wird, ist auch als Kritik an der Neuen Linken zu lesen. Scheinbar

paradoxerweise dient aber auch gerade der hier kritisierte Idealismus der Anarchisten gleichzeitig als das umgekehrte Spiegelbild, vor dem das Korrupte der Politik der Gegenwart aufgezeigt werden kann. Dieses scheinbare Paradoxon löst sich aber dann auf, wenn man bedenkt, dass der Idealismus, dessen Überlebensunfähigkeit in der Wirklichkeit gezeigt wird, Anarchismus Oldenbourg Verlag
Inhaltsangabe: Einleitung: "Euer soll der Kampf sein, welcher niemals vergeblich, wenn ihr auch vergessen und auch vergangen, eure Taten, die leben ewig." Mit diesem Gedicht des englischen Dichters William Morris endet der Film Land and Freedom (1995) von Ken Loach über den Spanischen Bürgerkrieg. Die Enkelin des Protagonisten David findet es beim Stöbern in seinem Nachlass zwischen Briefen an seine Verlobte Kitty, zwischen Zeitungsausschnitten über die Geschehnisse der 30er Jahre in Spanien und England und zwischen Fotos und anderen Erinnerungsstücken. Bei Davids Beerdigung, mit der der Film endet, liest sie es als Hommage an

ihren Großvater vor. Der 1995 gedrehte Film Land and Freedom, der in der spanischen Öffentlichkeit eine heftige Debatte auslöste, fand in den bundesdeutschen Kinos hingegen wenig Resonanz. Dies ist insofern nicht verwunderlich, da in Spanien die Aufarbeitung der Ereignisse zwischen 1936 und 1939 sowie der Zeit darüber hinaus einen anderen Stellenwert einnimmt als im übrigen Europa. Trotzdem ist es erstaunlich, welches geringe Interesse der Spanische Bürgerkrieg - sieht man von Spanien einmal ab - in der internationalen Öffentlichkeit hervorruft. Im folgenden wird als Grundlage der Verarbeitung des Spanischen Bürgerkrieges im Film die Aufarbeitung der Ereignisse auf der Iberischen Halbinsel zwischen 1936 und 1939 in der internationalen Geschichtswissenschaft behandelt. Es wird auf die verschiedenen Zäsuren und Darstellungsschwerpunkte eingegangen, die sich in der Historiographie der letzten 50 Jahre hinsichtlich des Themenkomplexes aufzeigen lassen. Da diese zum größten Teil konform

mit der filmischen Verarbeitung gehen. Desweiteren wird als theoretische Basis die Problematik des Verhältnisses Film und Geschichte erarbeitet werden. Inwieweit kann das Medium Film Geschichte darstellen, wie sieht dies speziell beim Spielfilm aus und wie transportiert Film Geschichte? Parallel dazu wird im nächsten Kapitel die Darstellung des Spanischen Bürgerkrieges im Film betrachtet. Der Spanische Bürgerkrieg war der erste Krieg, in welchem dem Medium Film eine bedeutende Rolle zukam. Erstmals wurde der Film als Waffe eingesetzt und auf beiden Seiten zur Unterstützung der jeweiligen Ideologien benutzt. Die wichtige Rolle, die der Film in der kriegerischen Auseinandersetzung der 30er Jahre in Spanien einnahm, wird das Thema des nachfolgenden Kapitels sein. Hier werden sowohl Spiel- als auch Dokumentarfilme erwähnt werden, wie beispielsweise [...]

Social Protest, Violence & Terror in Nineteenth- & Twentieth-Century Europe Springer
 Ende 1936 kam Orwell als Zeitungsreporter nach

Barcelona, um über den Bürgerkrieg zu berichten. Er schloß sich der Miliz P.O.U.M. an, der Arbeiterpartei der marxistischen Einigung, und kämpfte den Winter über an der Front in Aragonien. Als er wenig später mit ansehen mußte, wie die Kommunisten bei der Ausschaltung der ihnen nicht genehmen Truppen Methoden der faschistischen Geheimpolizei anwandten, wurde er zu einem der erbittertsten Feinde des sowjetischen Totalitarismus.

Geschichte des Westens
 Peter Lang
 Studienarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Geschichte Europa - and. Länder - Neuzeit, Absolutismus, Industrialisierung, Note: 1,7, Universität Regensburg (Institut für Politikwissenschaft),
 Veranstaltung: Anarchismus: Idee und Ausprägung, Sprache: Deutsch, Abstract:
 Während sich im geschichtlichen Rückblick eine Vielzahl von revolutionären Bewegungen, aber auch ganze Staaten beispielsweise auf die sozialistische Idee berufen, sind parallele Entwicklungen in Bezug

auf den Anarchismus nur schwer auszumachen. Trotz einer breiten, theoretischen Untermauerung kann die anarchistische Bewegung nur auf wenige realtypische Beispiele zurückblicken. Klammert man die, als phasenhaft zu bezeichnenden Ausprägungen der Pariser Kommune, sowie die Rätebewegung im Zuge der russischen Revolution in den Jahren 1918 bis 1922 aus, kann das Spanien der Vorbürgerkriegsjahre sicherlich als der entscheidende Repräsentant gewertet werden. Die Sonderrolle, die dem spanischen Anarchismus des beginnenden 20. Jahrhunderts zukommt, setzt sich auch in seiner zeitlichen Einordnung fort. Während die zuvor genannten Realtypen überwiegend in die Hochphase des weltweiten Anarchismus fallen, die vor dem I. Weltkrieg zu verorten ist, kann sich aufgrund der spezifisch landestypischen Eigenheiten im Spanien vor Beginn des Bürgerkriegs diese Entwicklung erst mit einer zeitlichen Verzögerung von nahezu zwei Jahrzehnten vollziehen. In

der folgenden Arbeit soll der Versuch unternommen werden, den spanischen Anarchismus und seine Rolle im Spanischen Bürgerkrieg zu Beginn des 20. Jahrhunderts näher zu beleuchten. Dabei werden zunächst die Bedingungsfaktoren näher betrachtet, die die Existenz dieses Realtypus verständlich machen. Anschließend erfolgt die Vorstellung der konkreten Umsetzung des Anarchismus in der spanischen Gesellschaft, sowohl im industriell, als auch im agrarisch geprägten Landesteil. Abschließend wird die Phase seines Niedergangs analysiert, welche sich bereits im Zuge einer immer stär

**Literaturanalyse /
Buchbeschreibung:**

Hans Magnus Enzensberger - Der Kurze Sommer der Anarchie Cambridge University Press
Studienarbeit aus dem Jahr 2002 im Fachbereich Politik - Internationale Politik - Region: Russland, Länder der ehemal. Sowjetunion, Note: sehr gut (1,3), Freie Universität Berlin (Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft), Veranstaltung: HS - Geschichte und Theorie des Anarchismus,

Sprache: Deutsch,
Abstract: [...] Es handelt sich dabei um einen um die Anarchisten im spanischen Bürgerkrieg (1936-39), zum anderen um die ukrainische Machno-Bewegung (1917-22). In Spanien spielten anarchistisch orientierte Bauern und vor allem Arbeiter die wesentliche Rolle im Kampf gegen den Militäraufstand unter General Franco, der im Juli 1936 zum Sturz der im Februar gewählten Linksregierung („Volksfront“) angetreten war. Viele Arbeiter in den Städten, aber auch Bauern auf dem Land erhofften damals eine soziale Revolution, die sie mit Massenstreiks, Enteignungen von Großgrundbesitzern und Kollektivierungen zu erreichen versuchten. Die spanische Wirtschaft, etwa in Barcelona, wurde vorübergehend sozialisiert, Betriebe von den Arbeitern selbst verwaltet, und das Agrarland wurde gemeinschaftlich bewirtschaftet. Die meisten Kollektivierungen fanden unter der Regie der anarchosyndikalistisch bis libertär-kommunistisch ausgerichteten CNT (Confederación Nacional del Trabajo) statt. Die von

vielen erhoffte Revolution, zugleich Widerstand gegen den Faschismus, sah sich jedoch nach und nach einer zunehmenden Bedrohung im Innern des Landes, aber auch von außen, ausgesetzt. Die Auseinandersetzungen entwickelten sich zum Krieg. Schrittweise verloren die zunächst erfolgreichen Revolutionäre Stadt um Stadt an die Nationalisten Francos. Im Januar 1939 fiel Barcelona, im März Madrid. Franco obsiegte. Noch länger dauerte der harte Kampf (teilweise muß von einem regelrechten Krieg gesprochen werden) der anarchistischen Machno-Bewegung in der Ukraine für eine Selbstbefreiung von Unterdrückung sowie gegen ausbeuterische Großgrundbesitzer, deutsche und österreichische Besatzungstruppen und den Bolschewismus: Auch diese bäuerlich geprägte - und weniger als in Spanien arbeiterorientierte - Bewegung endete jedoch mit einer Niederlage. Gleichwohl konnten einige Bestandteile der anarchistischen Vorstellungen der Machno-Anhänger - wenn auch nur für kurze Zeit - in die Realität umgesetzt

werden: Gemeinden, die von keiner Zentralgewalt unterstehenden Räten verwaltet wurden, Neuverteilung des Landes an die arme Bauernschaft nach Enteignung und Vertreibung des Großgrundbesitzes, umfassende und vorher nicht gekannte Freiheitsrechte für die Bevölkerung (wie etwa Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit), oder auch Auflösung der Gefängnisse und Schaffung von selbstverwalteten Bildungseinrichtungen.

Iberische Diktaturen

C.H.Beck

This book is a comprehensive 2002 analysis of the Spanish left during the civil war of 1936-9.

Der Traum vom besseren Leben GRIN Verlag

In meiner Arbeit wird zum Einen die Bedeutung der anarchistischen Bewegungen vor und während dem Spanischen Bürgerkrieg analysiert, als auch die Reaktionen dreier ausgewählter Ostschweizer Tagblätter untersucht, wobei es sich um Vertreter des gesamten politischen Spektrums handelt. Um der Komplexität des Themas einigermassen

gerecht zu werden und mögliche Gründe für den Kriegsausbruch zu eruieren, war es natürlich von Nöten, auch die Geschichte Spaniens vor dem Bürgerkrieg zu behandeln. Als Ergebnis bleibt festzustellen, dass der anarchosyndikalistische Gewerkschaftsverband CNT - mit weit über einer Million Mitglieder der wichtigsten Vertreter des spanischen Anarchismus - seinen unumstrittenen enormen Einfluss nicht auf parlamentarischer Ebene ausübte, sondern mit den Mitteln der direkten Aktion, sprich Sabotage, Boykott, etc. erzwang. Auch während des Bürgerkrieges stellten die anarchistischen Milizen einen bedeutenden Truppenanteil. In der Ostschweizer Presselandschaft erfreuten sich die Ereignisse in Spanien einer beachtlichen Resonanz, welche jedoch mit der international zunehmend kritischen Situation bezüglich Nazideutschland abnimmt.

War and Compromise Between Nations and States Nomos Verlag Studienarbeit aus dem Jahr 2008 im Fachbereich Geschichte Europa - and.

Länder - Europa ab kaltem Krieg, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Sprache: Deutsch, Abstract: In seinem erstmals 1938 publizierten Werk "Homage to Catalonia" beschreibt George Orwell Barcelona im Dezember 1936. Die Soziale Revolution der Anarchisten ist voll im Gang; Orwell ist sichtlich tief beeindruckt. Der britische Autor ist als politischer Journalist zu dieser Zeit in der katalonischen Hauptstadt, um über den Spanischen Bürgerkrieg zu berichten. In seinem Buch, auf Deutsch als "Mein Katalonien" veröffentlicht, schreibt Orwell in erster Person über seine Erlebnisse von Dezember 1936 bis Juni 1937 in Barcelona und als Teil der Miliz als Soldat im Bürgerkrieg. Das Zielpublikum seiner Publikation war sicherlich das englische Volk als Teil der demokratischen Welt, die trotz der stärker werdenden und offensiv, aggressiv agierenden faschistischen Staaten, nicht im Spanischen Bürgerkrieg aktiv auftraten. Dennoch ist die Faszination, die die Soziale Revolution 1936 beim Autor auslöste greifbar. Wie es zu dieser

kam, wie sie aussah und warum sie schließlich doch scheiterte wird in dieser Arbeit beschrieben.

Extremismusforschung

diplom.de

Kriege, Krisen,

Katastrophen – die Jahre

zwischen 1914 und 1945

erscheinen manchen

Zeitgenossen wie ein

zweiter dreißigjähriger

Krieg. Sie sind das

«deutsche Kapitel» in der

Geschichte des Westens

und das schrecklichste

Kapitel in der Geschichte

der Menschheit. Heinrich

August Winkler schildert

mit meisterhafter

Darstellungskunst die

dramatischsten

Jahrzehnte des

20. Jahrhunderts – vom

Ausbruch des Ersten

Weltkriegs bis zur

deutschen Kapitulation im

Mai 1945 und den

Atombomben von

Hiroshima und Nagasaki

drei Monate später. «Der

zweite Band dieses

epischen Werkes ist eine

außergewöhnliche Tour de

force – ein ebenso

gewaltiges wie

kenntnisreiches Panorama

der westlichen Welt im

Zeitalter ihrer größten

Katastrophe.» Ian

Kershaw «Eine ineinander

verwobene

Politikgeschichte der

europäischen Großmächte

und der Vereinigten

Staaten. (...) Eine

Darstellung, wie man sie

klüger, genauer und

umfassender kaum

denken kann.» Ulrich

Herbert, FAZ «Heinrich

August Winkler ist mit

dem zweiten Band seiner

‚Geschichte des Westens‘

über die Zeit von 1914 bis

1945 eine große

Erzählung gelungen.»

Peer Steinbrück, Der

Spiegel

Anarchismus als

Alternative? diplom.de

Through the eyes of a

young American female

radical socialist, living and

working in Barcelona

during the Catalan

Revolution and the

Spanish Civil War, the

dreams, the nightmares

and the realities of

European politics in the

age of dictatorship are

fully brought to life. An

autobiographical

commentary written on

the eve of World War Two.

Crises and Transformation

in the Mediterranean

World C.H.Beck

This edited collection

presents an economic

history of Catalonia and

its economic crises, from

Roman times to the

political difficulties of the

present day. It considers

how the strong identity of

the Catalan people has

been reinforced in critical

episodes such as the

commercial revolution of

the Late Medieval Age,

the 1640 rebellion, the

Succession War of

1705-1714, the industrial

revolution of the

eighteenth and

nineteenth centuries, and

the strong repression

during early Francoism.

The book also explores

how historical parallels

from Catalonia’s past

might shed light on the

long-term consequences

of the Great Recession of

2007-9 and recovery in

the EU, showing how the

typical Mediterranean

approach of adjusting to

crises by depreciating

currencies and expanding

public deficits has been

less straightforward

during the most recent

financial crisis. A

particularly deep slump

has contributed to

fostering the claim for

independence of

Catalonia in recent times,

echoing larger

dissatisfaction with EU

monetary policy. With a

comprehensive overview

of major events in

Catalonian economic

history and their broader

implications to European

political economy and

development, this book

will be of interest to

students and academics

in economic history, social

history, and monetary

economics.